



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

INKLUSION

Unterstützungsangebote für Schulen



Grafik: Ronny Schwarz/PL

Ausgabe 2-2015

**BERATUNG UND BEGLEITUNG
HOSPITATION**

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN
HINWEISE IM INTERNET**

Redaktion:

Heike Körblein-Bauer

Tel.: 06232 659-213

heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de

Unterstützungsangebote für Schulen

August 2015 bis Dezember 2015

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	Seite 2
Fortbildungsveranstaltungen:	
M 2 Schülerinnen und Schüler mit individuellen Förderbedürfnissen	Seite 3
M 3 Unterricht inklusiv planen und durchführen	Seite 6
M 5 Inklusives Schulkonzept	Seite 11
Fortbildungen für Lehrkräfte an Berufsbildenden Schulen	Seite 12
Fortbildungsreihen - themenübergreifend	Seite 13
Kollegiale Fallberatung	Seite 15
Regionale Arbeitsgemeinschaften	Seite 16
Sonderpädagogische Basisfortbildung	Seite 21
Beratung und Begleitung	Seite 23
Hospitation	Seite 27
Hinweise im Internet	Seite 28

Einführung

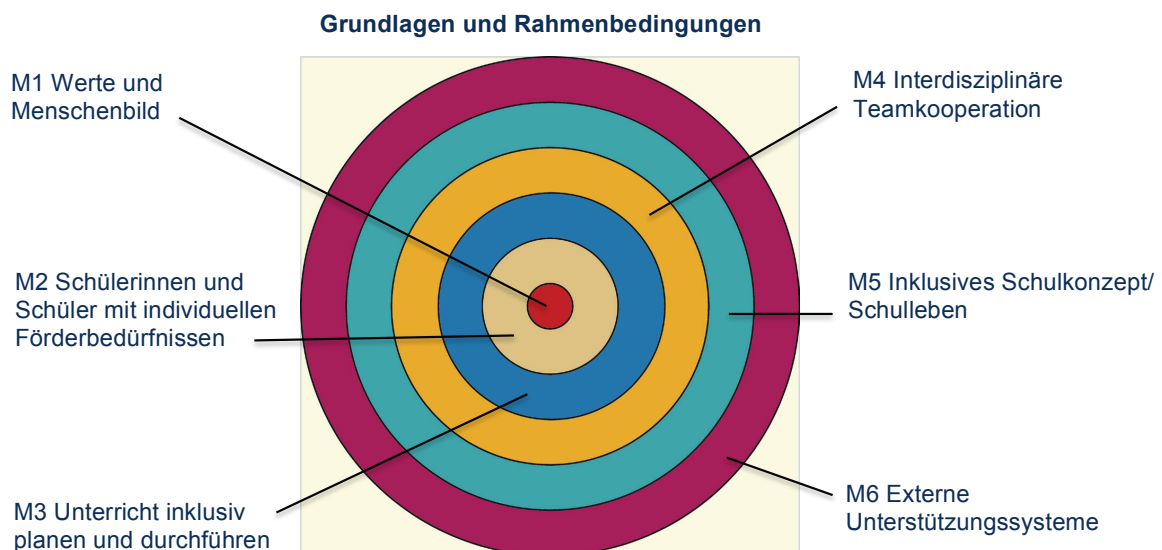
Die Gestaltung und Umsetzung der schulischen Inklusion in Rheinland-Pfalz sind für uns alle eine besondere Herausforderung in den nächsten Jahren.

Das Ziel, inklusive Schulen aufzubauen, fordert Schulleitungen und Lehrpersonen mehrfach heraus. Es gilt, sowohl auf der Ebene der gesamten Schule als auch auf der Ebene der einzelnen Stufen und Klassen förderliche organisatorische Strukturen zu entwickeln. Auf der Ebene der Lehrpersonen sind fachliche Kompetenzen, Unterrichtspraktiken und Haltungen aufzubauen, zu fördern und zu pflegen, die eine inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung ermöglichen.

Als Unterstützungseinrichtung für Schulen in Rheinland Pfalz leistet das Pädagogische Landesinstitut vielfältige Beiträge in diesem oft komplexen Prozess: wir bieten Schulen Beratung, Fortbildung, die Möglichkeit von Hospitationen sowie Materialien und Medien. Diese Angebote sind abteilungsübergreifend und landesweit abgestimmt und vernetzt mit dem Ziel, Schulen auf ihrem Weg zur Inklusion professionell zu begleiten.

Das Unterstützungsangebot des Pädagogischen Landesinstituts orientiert sich dabei an dem Modell inklusiver Schulentwicklung (in Anlehnung an das Mehrebenenmodell von Professor Heimlich). Die Themenfelder können darüber hinaus Schulen eine Orientierung bei der eigenen Standortbestimmung und der Schwerpunktsetzung von Entwicklungsfeldern geben.

THEMENFELDER INKLUSIVER SCHULENTWICKLUNG



Grafik: Mehrebenenmodell adaptiert nach U. Heimlich, S. Jacobs (Hrsg.): Integrative Schulentwicklung im Sekundarbereich. Das Beispiel der IGS Halle/S. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 2001 bzw. U. Heimlich: Integrative Pädagogik. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer, 2003

Fortbildungsveranstaltungen – 1. Schulhalbjahr 2015/16

Zu den Themenfeldern inklusiver Schulentwicklung bieten wir für das 1. Schulhalbjahr 2015/16 folgende Fortbildungen an:

M 2 Schülerinnen und Schüler mit individuellen Förderbedürfnissen

Grundlagen

151833002	<p>Förderplanung konkret in der Primarstufe Die Tagung soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in den Prozess der Förderplanung geben. Dabei werden folgende Fragestellungen vertieft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie und womit kann ich einen Lernstand erheben? • Wie erstelle ich den Förderplan? • Wie kann ein sinnvoller Einsatz des Förderplans gelingen. <p>Zudem erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, praktisch zu arbeiten und aktiv an dem Prozess der Förderplanerstellung teilzunehmen.</p> <p>BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION</p>	<p>28.09.2015 PL Speyer</p>
151834501	<p>Systemische Förderplanung – Grundlagenseminar mit "Live"-Hospitation Systemische Förderplanung stellt eine effizientere Form dar, Ressourcen zu nutzen und Synergieeffekte anzukurbeln. Sie geht davon aus, dass nur gemeinsam mit allen Beteiligten (auch mit dem Kind!) Ziele und Maßnahmen festgelegt werden können, wobei oft auf zwei Ebenen parallel gearbeitet wird: Fachliche Ziele sollen auch die Selbstwirksamkeit erhöhen und die oft bestehenden "Teufelskreise" in "Engelskreise" verwandeln. Systemische Förderplanung wirkt somit auf eine inklusive Schulentwicklung hin, d.h. auf eine Kultur, in der gemeinsam und ohne Schuldzuweisungen Lösungen gesucht werden, Schwierigkeiten normal sind und an die Lern- und Veränderungsfähigkeit jedes Einzelnen geglaubt wird.</p> <p>In dieser Fortbildung werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Grundlagen der systemischen Förderplanung eingeführt und erhalten die Gelegenheit, bei einem "Live"-Förderplangespräch dabei zu sein. Die Hospitation erfolgt an einer RS+. Systemische Förderplanung ist jedoch bei allen Altersstufen und unabhängig z.B. von den sprachlichen und kognitiven Möglichkeiten einsetzbar.</p> <p>BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION</p>	<p>30.09.2015 Nelson-Mandela-Schule RS+ Trier</p>
151833202	<p>Förderbedarf hat doch jeder! Wer ist denn hier behindert? Eine Einführung in die Grundlagen verschiedener Förderschwerpunkte Diese Tagung richtet sich insbesondere an Regelschullehrkräfte im gemeinsamen Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Schülerinnen und Schülern. Die Lehrkräfte werden durch eigene Erfahrungen sensibilisiert für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Belangen, erhalten eine Einführung in die Förderpädagogik und erwerben Grundlagen über verschiedene Förderschwerpunkte. Mit Hilfe von Praxisbeispielen entwickeln sie Handlungsmöglichkeiten für den</p>	<p>07.10.2015 PL Boppard</p>

	eigenen Unterricht. Die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fließen in den Kurs ein. Hinweise auf Unterstützungsangebote sowie weiterführende Literatur runden die Tagung ab. BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION	
	Umgang mit herausfordernden Schülerinnen und Schülern im Schulalltag an Schwerpunktschulen und Förderschulen → Unterrichtliche Strukturen bei Kindern und Jugendlichen mit herausforderndem Verhalten, Tag 2/2 Schwerpunkte: Unterrichtsstörungen, Interventionsstrategien, schwierige Schülerinnen und Schüler, Rituale und Regeln, Strafe und Konsequenzen, Verhaltensbeobachtung, Förderplanung/Gesetzliche Vorgaben, Kollegiale Fallberatung. Es handelt sich um eine Fortbildungsreihe mit 2 Präsenzen bevorzugt für Schultandems/-teams. CLAUDIA MÜLLER, THOMAS KLESIOUS Geschlossener Teilnehmerkreis. 2016 ist geplant die Fortbildung erneut anzubieten. Ansprechperson: Thomas.Klesius@pl.rlp.de	13.10.2015 PL Boppard
	Umgang mit herausfordernden Schülerinnen und Schülern im Schulalltag an Schwerpunktschulen und Förderschulen, Tag 2/3 → Kommunikation in Unterricht und Schule – auf das WIE kommt es an... Es handelt sich um eine Blended-Learning-Fortbildungsreihe mit 3 Präsenzen über drei Halbjahre, bevorzugt für Schulteams. MARION POH, THOMAS KLESIOUS Geschlossener Teilnehmerkreis, 2016/II ist eine weitere Fortbildungsreihe geplant. Ansprechperson: Thomas.Klesius@pl.rlp.de	10.11.2015 PL Speyer
	Marte Meo in der Schule – Bewusstes Kommunizieren und Interagieren in Unterrichtssituationen SIMONE GÖTZINGER Geschlossener Teilnehmerkreis, 2016 neue Reihe geplant! Ansprechperson: Sabine.Schelhorn-Daehne@pl.rlp.de	19.11.2015 PL Speyer

Förderpädagogische Aspekte

151803201	Feinmotorische Entwicklungsförderung in der Schule: Defizite erkennen und Hilfen geben Die Zahl der motorisch auffälligen Kinder nimmt ständig zu. Dies ist bereits bei der Einschulungsdiagnostik sowie im Erstunterricht deutlich zu erkennen. Wann und wo soll Förderung beginnen? Wie kann ich feinmotorische Störungen erkennen, die sich in schlechter Stifthaltung, unleserlicher Schrift und letztendlich in Schulfrust zeigen? Kann ich in der Schule Hilfen geben? Diese und andere Fragen sollen in der Veranstaltung sehr praktisch ergründet werden, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage zu versetzen, gezielt Hilfen geben zu können! KAROLINE HÄDICKE	16.11.2015 GS Klingensbachschule, Billigheim
151803002	Gebärden und Symbole der Unterstützten Kommunikation im Unterrichtsalltag Neben der theoretischen Einführung in die Gebärden-Nutzung und Symbole-Nutzung innerhalb der Unterstützten Kommunikation nach dem Förderansatz MAKATON wird in den praktischen Gebrauch von laut-	13.11.2015 PL Speyer

	<p>sprachunterstützenden Gebärden (basierend auf DGS) und multimodale Kommunikation eingeführt.</p> <p>Die Vortragseinheiten werden eingebunden in die Darstellung persönlicher Erfahrungen der Dozentin. Außerdem gibt es praktische Übungseinheiten, Platz für Fragen und Gelegenheit zur Diskussion. Des Weiteren werden Materialien und Literatur zum Thema angeboten.</p> <p>GUDRUN SIEGEL-BRUNS</p>	
151803902	<p>Wahrnehmung und Lebenspraxis bei Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung in der Grundschule</p> <p>Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt der ganzheitlichen Entwicklung werden zunehmend in inklusiven Schulen unterrichtet. Viele Kollegen und Kolleginnen müssen sich dabei mit der Frage auseinandersetzen, wie die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Kompetenzen adäquat gefördert werden können. In dieser Fachtagung wird diese Thematik mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aufgegriffen und Wege zur Umsetzung der Lernbereiche „Wahrnehmung“ und „Lebenspraxis“ erörtert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten konzeptionelle Grundüberlegungen und Möglichkeiten, diese in einem inklusiven Klassenunterricht zu realisieren.</p> <p>Am Nachmittag wird eine „Informationsbörse“ gestaltet, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich über die verschiedenen Materialien, die an anderen Schulen eingesetzt werden, austauschen und informieren können.</p> <p>VOLKER VIEREKG, PIA HANNAPPEL</p>	<p>12.11.2015 Katharina-Kasper-Schule, Wirges</p>
151833902	<p>Inklusiver Unterricht bei Schülerinnen und Schülern mit Hörschädigung in allgemeinen Schulen (in Kooperation mit dem Pfalzinstitut für Hören und Kommunikation)</p>	<p>12.11.2015 Frankenthal</p>

Autismus-Spektrum-Störung (ASS)

151834001	<p>Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS): Unterricht mit Schülerinnen und Schülern mit Frühkindlichem Autismus in allen Schulformen</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfühlen in die Welt des Autismus: Theorie und Erfahrungsübungen • Besonderheiten im Verhalten • TEACCH-Ansatz zur Strukturierung von Raum, Zeit und Arbeit • Unterstützte Kommunikation (UK) • Gespräch mit betroffenen Schülerinnen und Schülern • Fallbesprechungen • Angebote zur Mitarbeit im Unterricht bei fehlender Sprache und Handlungsstörung • Materialbörse <p>Zur Materialbörse werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, bewährte Materialien zur Strukturierung von Raum, Zeit, Arbeit und Verhaltensregeln mitzubringen.</p> <p>BERATERINNEN UND BERATER FÜR AUTISMUS</p>	<p>16./17.9.2015 PL Speyer</p>
151834002	<p>Formen des Nachteilsausgleiches für Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) – Schwerpunkt Asperger-Syndrom</p> <p>BERATERINNEN UND BERATER FÜR AUTISMUS</p>	<p>18.11.2015 PL Koblenz</p>

151834101	<p>Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) – Was bedeutet dies und wie sind die Auswirkungen auf den schulischen Alltag?</p> <p>Das Thema Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) beschäftigt Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten: Was ist eine Autismus-Spektrum-Störung? Wie nimmt ein Schüler, eine Schülerin mit ASS seine, ihre Umwelt wahr? Wie wirken sich die damit verbundenen Besonderheiten auf das schulische Lernen aus? Was ist ein Nachteilsausgleich? Wie kann die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Erziehungsberechtigten gelingen? Aspekte wie diese sollen innerhalb der Veranstaltung thematisiert werden.</p> <p>NAVEEN SCHWIND – BERATER FÜR AUTISMUS</p>	<p>14.10.2015 PL Bad Kreuznach</p>
---------------------------	---	--

M 3 Unterricht inklusiv planen und durchführen

Grundlagen

151833204	<p>Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung</p> <p>Die Veranstaltung richtet sich an Lehrkräfte von Schwerpunktschulen in der Primar- und Sekundarstufe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlernen Grundlagen für die Arbeit mit Kindern mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung. Ebenso erhalten sie die Möglichkeit zum Austausch und zur Reflexion. In Workshops und Gruppenphasen wird Gelegenheit gegeben, sich mit verschiedenen Herausforderungen auseinanderzusetzen und Lösungsansätze für die eigene Praxis zu entwickeln. Teams werden bevorzugt zugelassen. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist verpflichtend für die Teilnahme an der Folgeveranstaltung im 2. Schulhalbjahr 2015/16. Im 2. Teil wird es dann schulartspezifisch um die konkrete Planung und Umsetzung von Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung gehen.</p> <p>BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION</p>	<p>18.11.2015 PL Speyer</p>
151833502	<p>Heterogenität und Individualisierung – eine Herausforderung im gemeinsamen Unterricht</p> <p>Gestaltete Lernumgebung in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Werkstattaufgaben erarbeiten und weiterentwickeln sollen. Darüber hinaus können sie in Hospitationen Werkstattarbeit erleben (jeweils an beiden Tagen). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen für sich Möglichkeiten herausfinden, wie sie die gemachten Erfahrungen auf die eigene Klassensituation übertragen können.</p> <p>DIETMAR ELFERT, JOHANNES PFEIFER</p>	<p>11./12.11.2015 GS Hamm Wilhelm-Raiffeisen-Schule</p>

Fächerbezogene Veranstaltungen

Deutsch – Primarstufe

151803103	<p>Erstes Lesen und erstes Schreiben durch individuell-handelndes Arbeiten mit den Montessori-Materialien</p> <p>„Hilf mir, es selbst zu tun!“ – Nach diesem Leitprinzip hat Maria Montessori ihre Pädagogik ausgerichtet und aufgebaut. Ihre didaktischen Prinzipien werden am Beispiel der Übungen zum Erstlesen und Schriftspracherwerb verdeutlicht und Einblicke in ihre Haltung und ihren Umgang mit dem Kind vermittelt. Es soll aufgezeigt werden, dass das Material einerseits ein individuelles Lernen und entsprechende Förderung, aber auch einen systematischen Schriftspracherwerb ermöglicht.</p> <p>SABINE SCHELHORN-DÄHNE</p>	<p>19.11.2015 PL Speyer</p>
151803104	<p>Erstes Lesen und erstes Schreiben durch individuell-handelndes Arbeiten mit den Montessori-Materialien</p> <p>„Hilf mir, es selbst zu tun!“ – Nach diesem Leitprinzip hat Maria Montessori ihre Pädagogik ausgerichtet und aufgebaut. Ihre didaktischen Prinzipien werden am Beispiel der Übungen zum Erstlesen und Schriftspracherwerb verdeutlicht und Einblicke in ihre Haltung und ihren Umgang mit dem Kind vermittelt. Es soll aufgezeigt werden, dass das Material einerseits ein individuelles Lernen und entsprechende Förderung, aber auch einen systematischen Schriftspracherwerb ermöglicht.</p> <p>SABINE SCHELHORN-DÄHNE</p>	<p>12.11.2015 PL Bad Kreuznach</p>
151500223	<p>Leseförderung in der Primarstufe</p> <p>Baustein 3 – Leseverständnis diagnostizieren und fördern (Klassenstufe 3 und 4)</p> <p>SUSANNE BILL, ROSEMARIE BLASEN, CHRISTINE HOLDER</p>	<p>13.10.2015 PL Boppard</p>
151500226	<p>Inklusiver Rechtschreibunterricht von Anfang an</p> <p>Modul 1: Diagnostik und Entwicklung von Rechtschreibkompetenzen</p> <p>ROSEMARIE BLASEN</p>	<p>01.12.2015 PL Boppard</p>
151500227	<p>Inklusiver Rechtschreibunterricht von Anfang an</p> <p>Modul 1: Diagnostik und Entwicklung von Rechtschreibkompetenzen</p> <p>ROSEMARIE BLASEN</p>	<p>24.11.2015 PL Speyer</p>
151500228	<p>Inklusiver Rechtschreibunterricht von Anfang an</p> <p>Modul 1: Diagnostik und Entwicklung von Rechtschreibkompetenzen</p> <p>ROSEMARIE BLASEN</p>	<p>08.12.2015 PL Bad Kreuznach</p>
151500230	<p>Diagnose und Förderung von Leseflüssigkeit</p> <p>CHRISTINE GEIN</p>	<p>30.11.2015 GS Billigheim-Ingenheim</p>
151500234	<p>Individuelle Förderung und Entwicklung einer Leistungskultur im Deutschunterricht der Primarstufe</p> <p>CHRISTINE HOLDER, SUSANNE BILL</p>	<p>24.11.2015 PL Speyer</p>
151500236	<p>Förderung von Leseverständnis im Deutschunterricht der Grundschule</p> <p>CHRISTINE GEIN</p>	<p>14.12.2015 GS Mehlingen</p>

Mathematik – Primarstufe

151500304	Gute Aufgaben für den Mathematikunterricht MECHTHILD SCHMITZ	05.11.2015 PL Boppard
---------------------------	---	--------------------------

Fremdsprachen – Primarstufe

151501302	Storytelling Ideen für die Integration neuer Kinderbücher in die Lernbereiche Deutsch, Sachunterricht und Mathematik SIMONE SCHEUER	02.11.2015 PL Speyer
---------------------------	---	-------------------------

Musik – Primarbereich

151500906	Trommeln mit der Djembe VOLKER DAMIAN	21.09.2015 GS Billigheim- Ingenheim
151500907	Musik mit der bunten Röhre – Boomwhackers in der Grundschule CHRISTINE GEIN	12.10.2015 GS Billigheim- Ingenheim
151500908	Musik mit der bunten Röhre – Boomwhackers in der Grundschule CHRISTINE GEIN	05.10.2015 GS Mehlingen
151501414	Regionale AG Kinder singen und musizieren – Mit Musik durchs ganze Jahr (Winter) SILKE SCHNEPP-MOHR	04.11.2015 GS Winzenheim, Bad Kreuznach
151501415	Regionale AG Kinder singen und musizieren – Mit Musik durchs ganze Jahr (Winter) MARTINA OCHßNER	19.11.2015 Pestalozzi GS Eisenberg
151501412	Regionale AG Kinder singen und musizieren – Mit Musik durchs ganze Jahr (Winter) DR. OLIVER WEYRAUCH	19.11.2015 GS Lemberg
151501413	Regionale AG Kinder singen und musizieren – Mit Musik durchs ganze Jahr (Winter) SILKE SCHICK	24.11.2015 GS August-Becker-Schule, Neustadt

Bewegung – Primarstufe

151501003	Bewegung im Anfangsunterricht – Mit Bewegung zur Konzentration CHRISTINE GEIN, JULIA HÜTHER	23.11.2015 GS Billigheim- Ingenheim
---------------------------	--	---

Deutsch – Sekundarstufe I

151621201	Deutschunterricht inklusiv planen und gestalten THOMAS COHNEN	n.V. PL Speyer
-----------	--	---------------------------------

Mathematik – Sekundarstufe I

151751601	"Niemanden zurücklassen" – Umgang mit rechenschwachen Schülerinnen und Schülern in der Orientierungsstufe Mehr als ein Drittel der Schülerinnen und Schüler in RLP erreichen nach PISA mit 15 Jahren nur die erste oder zweite von 5 Kompetenzstufen, das entspricht den Anforderungen im letzten Grundschuljahr. Um diese Schülerinnen und Schüler geht es in der Veranstaltung, in der Möglichkeiten aufgezeigt werden, diese rechenschwachen Kinder im Unterricht oder in speziellen Kursen zu fördern. Kinder mit attestierter Dyskalkulie benötigen eine Einzelförderung, die von der Schule nicht geleistet werden kann, und werden daher in der Veranstaltung nicht berücksichtigt. Die Kinder erleben die Mathematik als Negativspirale, in der Fortbildung wird daher nach einer inhaltlichen Einführung und Begriffsklärung zunächst die Bedeutung der Emotionen für das Lernen aufgezeigt und Wege aus dem Teufelskreis beschrieben. Anschließend werden verschiedene Möglichkeiten der Diagnose vorgestellt und praktisch erprobt. Den Abschluss des ersten Tages bilden Informationen über rechtliche Grundlagen sowie Beurteilung und Bewertung. Am zweiten Tag steht die Förderung inhaltlich im Zentrum. Nach der Vorstellung allgemeiner Förderprinzipien werden Materialien vorgestellt und erprobt, die einfach herzustellen sind und mit denen in Förderkursen gearbeitet werden kann. Auch die Mitarbeit von Eltern bzw. die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler als Mentoren einzusetzen, wird thematisiert. Abschließend werden praktische Möglichkeiten zur Umsetzung an den Schulen besprochen. Es ist empfehlenswert, wenn zwei Kolleginnen oder Kollegen einer Schule die Veranstaltung gemeinsam besuchen. URSULA BICKER	12./13.11.2015 PL Speyer
151751701	Wo stehe ich? Wo will ich hin? Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht Die Hattie-Studie hat 138 Einflussfaktoren der Unterrichtsgestaltung bewertet im Hinblick darauf, wie wirksam sie für die Verbesserung von Schülerleistungen sind. Auf Platz 3 liegt formative assessment, die Lernprozessbegleitung, d. h. die Schülerinnen und Schüler erhalten kontinuierlich Feedback in ihrem Lernprozess. Zunächst wird durch diagnostische Verfahren herausgefunden, welchen Leistungsstand die Schülerinnen und Schüler haben, um sie dann durch geeignete Maßnahmen in ihrer weiteren Entwicklung zu unterstützen. In der Veranstaltung werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie diese Herausforderung im Unterrichtsalltag umgesetzt werden kann. URSULA BICKER	03.12.2015 PL Bad Kreuznach

Naturwissenschaften – Sekundarstufe I

151700701	Naturwissenschaftlicher Unterricht für ALLE! Umgang mit Vielfalt im neuen Lehrplan der Fächer Biologie, Chemie und Physik Wie plane ich meinen Unterricht, damit die vielfältige und ganzheitliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und Physik berücksichtigt wird? Wie kann ich Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung oder sonderpädagogischem Förderbedarf in meinen Unterricht integrieren? Welche Hilfen gibt es im inklusiven Unterricht umzusetzen? Diese und andere Fragen wollen wir in dieser Veranstaltung beantworten. ESTHER BRAUN, ANDREAS MOERSCHEL	02.12.2015 PL Speyer
---------------------------	---	---------------------------------------

Fremdsprachen – Sekundarstufe I

151612104	Inklusion – zieldifferenter Unterricht im Fach Englisch Gemeinsam Englisch lernen. Hierbei gibt es folgende Fragen zu klären: Wie kann Fremdsprachenunterricht gestaltet werden, so dass alle Schülerinnen und Schüler - eben auch diese mit Förderschwerpunkt Lernen optimal gefördert werden? Wie wird der Unterricht gleichzeitig den allgemeinen Richtlinien, Standards und Lehrplänen gerecht, so dass die erforderlichen sprachlichen Kompetenzen erworben werden können? Wie kann es gelingen, in integrativen Lerngruppen der hohen Dichte an Lerninhalten gerecht zu werden und gleichzeitig der engen zeitlichen Taktung zu genügen? Inhalt dieser Fortbildung ist die Ausgestaltung und Durchführung des Englischunterrichts im gemeinsamen Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt Lernen und Regelschülerinnen und -schülern. STEFAN BEHR	24.11.2015 PL Saarburg
---------------------------	---	---

Sport – Primarstufe, Sekundarstufe I

151372101	QISU (Qualifikation im inklusiven Sportunterricht) - Auftaktveranstaltung QISU ist eine modularisierte Qualifizierungsmaßnahme in Kooperation mit dem MBWWK, der Unfallkasse RLP und dem PL. Sie erstreckt sich über das ganze Schuljahr 2015/16 und setzt sich aus zwei Ganztagsveranstaltungen und 4 regionalen Nachmittagsmodulen zusammen. Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an Lehrkräfte von Schwerpunktschulen, die in der Primarstufe oder der Sekundarstufe I unterrichten. Pro Teilnehmerin und Teilnehmer fallen 150,- Euro aus dem Fortbildungsbudget der Schwerpunktschulen an. PETER HEPPEL, ANDREAS KOSEL, HEIKE STANOWSKI, HERBERT TOKARSKI Ansprechperson: Peter.Heppel@pl.rlp.de	n.V. Oktober Unfallkasse Andernach
---------------------------	--	---

Wahlpflichtfächer – Sekundarstufe

<p>151131102</p>	<p>Wahlpflichtfach Hauswirtschaft und Sozialwesen (HuS) - Herausforderung Essstörung Ess-Störungen fordern heraus: die Familien, Mitschülerinnen, Mitschüler und die Lehrkräfte. Hinweise und konkrete Ideen zu folgenden Fragestellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Hinweise auf Ess-Störungen kann ich wahrnehmen? • Wie gehe ich mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern um? • Welchen Beitrag zur Prävention kann ich mit meinem HuS-Unterricht leisten. <p>Das nehmen Sie mit: spezifische Informationen zu Ess-Störungen (Formen, Verläufe, Therapien)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte zur Anbahnung eines aktiven Gesundheitsbegriffes • Methoden zur sachlichen Analyse von Ernährungsstörungen • Übungen für Schülerinnen und Schüler zur Wahrnehmung der eigenen Körperlichkeit und zur Reflexion des eigenen Lebensstils • Bausteine zur Prävention von auffälligem Ernährungsverhalten • kreative Ideen und methodische Anregungen zur Einbindung des Themas in verschiedene Unterrichtsprojekte <p>Was sonst noch wichtig ist: Alle unterrichtspraktischen Planungen finden vor dem Hintergrund eines umfassenden Inklusionsbegriffs statt, d. h. wir berücksichtigen die vielfältigen Zugangsmöglichkeiten einer heterogenen Schülerschaft.</p> <p>KARIN FRENZEL, KARIN WAGNER-SCHRAMM</p>	<p>25.11.2015 PL Boppard</p>
----------------------------------	---	---

M 5 Inklusives Schulkonzept

Berufsorientierung

<p>151813101</p>	<p>Übergänge begleiten (1/2): Jetzt kommt "BOM" – Umsetzungsmöglichkeiten schulischer Berufsorientierungsmaßnahmen für alle Schülerinnen und Schüler an inklusiven Schulen, Auftakt Region Nord</p> <p>Es handelt sich um eine Fortbildungsreihe zur Konzeption und praktischen Umsetzung von Berufsorientierungsmaßnahmen im Hinblick auf die Anbindung begleitender Übergänge durch die Integrationsfachdienste (IFD) – als außerschulischer Partner - im Neukonzept „BOM“ ab dem Schuljahr 2014/15 mit 2 Präsenzveranstaltungen (eine je Halbjahr). Die Tandems/Schulteams, bestehend aus Lehrkräften/Schulleitung, melden sich für die Auftaktveranstaltung verbindlich an und sind zugleich für die 2. Präsenz im 2. Schulhalbjahr 2015/16 angemeldet. Begleitet wird die Reihe in einem moderierten Moodlekurs, über den Begleitung, Material- und Erfahrungsaustausch stattfinden.</p> <p>THOMAS KLESIOUS, BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION</p>	<p>02.12.2015 PL Boppard</p>
----------------------------------	---	---

151813002	<p>Übergänge begleiten (2/2): Jetzt kommt "BOM" - Umsetzungsmöglichkeiten schulischer Berufsorientierungsmaßnahmen für alle Schülerinnen und Schüler an inklusiven Schulen, Tag 2/2 Inklusive Berufsorientierung an Schwerpunktschulen und Förderschulen, resp. Fortschreibung eines inklusiven BO-Konzepts. THOMAS KLESIOUS, BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION Geschlossener Teilnehmerkreis. Diese Fortbildung wird 2016 wieder in Speyer geplant. Interessenten melden sich bitte bei themengleicher Fortbildung 151813101 in Boppard an (s. o.). Ansprechperson: Thomas.Klesius@pl.rlp.de</p>	<p>11.11.2015 PL Speyer</p>
---------------------------	---	--

Fortbildungen für Lehrkräfte an Berufsbildenden Schulen

151421201	<p>Heterogenität und Inklusion in der Berufsschule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inklusion vs. Exklusion – Versuch einer Begriffsklärung • Heterogenität als Kennzeichen einer pluralen Gesellschaft • Menschen mit individuellen Förderbedürfnissen, z. B. AD(H)S, Legasthenie, Autismus, Lernbehinderungen • Umgang mit Heterogenität in der (Berufs-)Schule im Bereich Hauswirtschaft (HwH, BVJ), Köche (Beiköche) und Bäcker (Fachwerker) • Vorstellung des Bildungskonzeptes im Berufsbildungswerk Rommersdorf (Heinrich-Haus), hier: Hauswirtschaft, Beiköche • Darstellung des Berufsbildes "Fachwerker" am Beispiel Bäcker (HWK) • Unterricht inklusiv planen und durchführen: Möglichkeiten und Grenzen <p>HEINZ SCHÜLLER, HEINRICH HAUS, KARL-HEINZ KRING</p>	<p>17.11.2015 Berufsbildungswerk Heinrich-Haus, Neuwied</p>
151440401	<p>Differenzierter Unterricht in der Netzwerktechnik Mit einer Kompetenzmatrix werden Kompetenzen auf unterschiedlichen Kompetenzlevels anhand einer Lernsituation aus der Netzwerktechnik differenziert geplant. EDGAR EUTENEUER, PETER HEYECKHAUS</p>	<p>7.-9.12.21015 Speyer</p>

Fortbildungsreihen – themenübergreifend

Regionale Fortbildungsreihe für Schulleitungen und Lehrkräfte in der Region Koblenz: Schwerpunktschule weiter – entwickeln

Die regionalen Fortbildungsmodule halten für Schulleitungen und Lehrkräfte von Schwerpunktschulen Angebote zur Fortbildung und zum regionalen Austausch bereit. Das Angebot richtet sich sowohl an neue als auch an erfahrene Schwerpunktschulen. Das Ziel dieser regionalen Fortbildungen ist es, Schulleitungen, Lehrkräften und Pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit zu bieten, gemeinsam an einer Fortbildung teilzunehmen, um den thematischen Austausch innerhalb einer Schule zu fördern und Strategien für die Umsetzung an der eigenen Schule zu entwickeln. Daher ist auch die Teilnahme in Teams erwünscht. Ebenso besteht die Möglichkeit zur Vernetzung mit Schulen in der Region. Die Inhalte der Module sind in sich abgeschlossen und können unabhängig voneinander besucht werden.

151833303	<p>Unterricht inklusiv planen und durchführen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Planungshilfen für den inklusiven Unterricht kennen. Ausgehend von diesen Planungshilfen erarbeiten sie Umsetzungsmöglichkeiten für ihren Unterricht, konzipieren eine konkrete Unterrichtseinheit und erhalten die Möglichkeit zum Austausch.</p> <p>BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATIO/INKLUSION</p>	<p>18.11.2015 PL Boppard</p>
---------------------------	---	--

Fortbildungsreihe für Schulleitungen und Lehrkräfte in der Primarstufe: Inklusion in der Praxis – miteinander und voneinander lernen

In dieser Fortbildungsreihe mit dem Schwerpunkt der Hospitationsmöglichkeit soll Schule selbst als Fortbildungsort und -inhalt ihren Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit geben, praktische Anregungen in Form von Unterrichtsbesuchen mit theoretischen Impulsen zu kombinieren. Die Grundschule Eisenberg bietet hierbei die Kompetenzen ihres multiprofessionellen Teams an und lädt Kolleginnen und Kollegen zur Hospitation, zum Austausch und zur Fortbildung in Bezug auf inklusive Unterrichtsstrukturen und -ideen ein. Durch die Verteilung von vier Modulen auf ein ganzes Schuljahr werden schuljahreszeitlich bezogene Aspekte auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgegriffen und Fragen beantwortet sowie praktische Werkstattphasen zum Erstellen von eigenen Materialien ermöglicht.

Die Fortbildungsreihe wird durch einen Online-Kurs in Moodle begleitet, der den Zugang zu weiteren Informationen und Materialien bietet. Im ersten Modul erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationen hierfür.

Die Anmeldung von zwei Lehrkräften aus einer Schule oder aus zwei benachbarten Schulen ist erwünscht, um dem Anspruch der Teamarbeit gerecht zu werden.

Die Anmeldung zu Modul 1 gilt als Anmeldung zur kompletten Fortbildungsreihe.

151833801	<p>Modul 1 An konkreten Beispielen und praktischer Selbsterfahrungsübungen werden allgemeine Fragen und Hintergrundinformationen zum Thema Haltung und Menschenbild im Kontext Inklusion thematisiert. Gleichzeitig werden Gelingensbedingungen, Chancen und Grenzen für einen praxisorientierten inklusiven Unterricht analysiert und erörtert. Zum Schuljahresbeginn werden praxisorientierte Strukturierungs- und Organisationshilfen („Würfelarbeit“) für die Gestaltung eines inklusiven Unterrichts vorgeschlagen und im Unterricht beobachtet. Die Möglichkeiten zur Umsetzung von differenzierten Leistungsnachweisen bei sowohl zielglei-</p>	<p>12.10.2015 9:00 – 16:30 GS Eisenberg</p>
---------------------------	---	--

	chem als auch zieldifferentem Unterricht werden erörtert und mit einer praktischen Arbeitsphase ausgefüllt. MARKUS FICHTER, ALINE KLUSEN UND TEAM	
	Modul 2 Hospitationen als Element effektiver Schul- und Weiterentwicklung sollen im zweiten Modul den praxisorientierten Anspruch der Fortbildungsreihe betonen. Dabei wird die Möglichkeit geschaffen, diszessorisches Lernen (Verzahnung von sensomotorischen Bewegungsangeboten mit konkreten Lerninhalten) in den Klassen und im Bewegungsraum der Schule als Konzept zur Umsetzung inklusiven Unterrichts zu erleben. Es erfolgen praktische Hinweise für eine konkrete Wahrnehmungsdiagnostik, die ergänzt werden durch theoretische sowie rechtliche Inhalte der pädagogischen Diagnostik und Förderplanung. MARKUS FICHTER, ALINE KLUSEN UND TEAM	23.11.2015 9:00 – 16:30 GS Eisenberg
	Modul 3 Differenzierung, Individualisierung und Teamarbeit gelten unter anderem als Grundlagen inklusiver Schulpraxis. In diesem Modul bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, mit dem Fortbildungsteam sowie Kolleginnen und Kollegen der Grundschule in Austausch über die hier gewählte Form von Teamarbeit zugehen. Die weiteren Schwerpunkte für Modul 3 werden mit der Fortbildungsgruppe festgelegt. MARKUS FICHTER, ALINE KLUSEN UND TEAM	07.03.2016 (geplant)
	Modul 4 Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben im Verlauf der Fortbildungsreihe die Möglichkeit, ihre inhaltlichen Wünsche zu Modul 4 mit dem Fortbildungsteam abzusprechen. Bedeutsame Fragen zur Leistungsbeurteilung und rechtliche Fragen beim Schreiben von Zeugnissen an der Schwerpunktschule können bei Interesse in diesem Modul beantwortet werden. MARKUS FICHTER, ALINE KLUSEN UND TEAM	20.06.2016 (geplant)

Fortbildungsreihe für Schulleitungen und Lehrkräfte in der Sekundarstufe: Inklusion in der Praxis – miteinander und voneinander lernen

Inklusion ist eine Aufgabe, die uns alle angeht. Inklusive Bildung kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten sich gegenseitig unterstützen. Nur in einem gemeinsamen, kooperativen Prozess wird es uns möglich sein, für unsere Kinder und Jugendlichen die Schule der Zukunft zu gestalten. Die IGS Contwig hat sich bereits der Aufgabe gestellt, ein inklusives Profil zu entwickeln. Im Rahmen dieser Fortbildungsreihe – aus der Praxis für die Praxis – wollen die Dozentinnen und Dozenten anderen Schulen Mut machen, ihren eigenen Weg zur Inklusion zu gehen.

In einer neu auf den Weg gebrachten Fortbildungsart mit dem Schwerpunkt der Hospitation soll Schule selbst als Fortbildungsort und -inhalt ihren Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit geben, praktische Anregungen in Form von Unterrichtsbesuchen mit theoretischen Impulsen unter Anleitung eines erfahrenen Fortbildungsteam zu kombinieren. Die IGS Contwig bietet hierbei die Kompetenzen ihres multiprofessionellen Teams an und lädt Kolleginnen und Kollegen zur Hospitation, zum Austausch und zur Fortbildung in Bezug auf inklusive Unterrichtsstrukturen und -ideen ein.

Die Fortbildungsreihe wird durch einen Online-Kurs in Moodle begleitet, der Zugang zu weiteren Informationen und Materialien bietet. Im ersten Modul erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationen hierzu.

Die Anmeldung von zwei Lehrkräften aus einer Schule oder aus zwei benachbarten Schulen ist erwünscht, um dem Anspruch der Teamarbeit gerecht zu werden.

Die Anmeldung zu Modul 1 gilt als Anmeldung zur kompletten Fortbildungsreihe.

151833601	Modul 1 <ul style="list-style-type: none"> • Inklusion ist möglich – Vorstellung eines erprobten Inklusionskonzeptes einer Gesamtschule • Diagnostik und Einbindung von Schülerinnen und Schülern mit einer Lernbeeinträchtigung THOMAS HÖCHST, THOMAS MASYK, BETTINA MICK	7.10.2015 9:00 – 16:00 IGS Contwig
	Modul 2 <ul style="list-style-type: none"> • Teamteaching im inklusiven Setting . • Hospitation THOMAS MASYK, SANDRA STOLZ-KIPPER, FELIX SCHWARZ, TINA USNER	10.12.2015 9:00 – 16:00 IGS Contwig
	Modul 3 <ul style="list-style-type: none"> • Differenzierte Klassenarbeiten • Hospitation BETTINA MICK, THOMAS HÖCHST, SANDRA STOLZ-KIPPER, FELIX SCHWARZ	11.3.2016 <i>(geplant)</i>
	Modul 4 <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Inklusion - Persönlichkeitsentwicklung in einer Inklusionsschule – Vielfältige Beispiele aus der Praxis für die Praxis • Umgang mit schwierigen Situationen FELIX SCHWARZ, TINA USNER, THOMAS HÖCHST	10.5.2016 <i>(geplant)</i>

Kollegiale Fallberatung

153460102	Fortbildungsreihe: „Praxis Inklusion – Herausforderungen, Chancen und Prozessgestaltung“ Inklusion stellt Lehrkräfte vor eine Vielzahl neuer Herausforderungen: Wie können Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf im gemeinsamen Unterricht ihren Kompetenzen entsprechend gefördert werden? Wie gelingt die Integration in den Klassenverband? Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit innerschulischen und außerschulischen Unterstützungssystemen? Wie kann man Kindern mit und ohne Förderbedarf gleichermaßen gerecht werden? Im Rahmen der Fortbildungsreihe möchten wir mit Ihnen unter interdisziplinärer Perspektive Schwierigkeiten und Ressourcen im Zuge einer inklusiven Beschulung beleuchten sowie die Möglichkeit bieten, eigene praxisbezogene Erfahrungen und Problemstellungen auszutauschen und gemeinsam individuell passende Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Dazu werden wir in Kooperation mit den Beraterinnen und Beratern für Integration/Inklusion ausgewählte Themenbereiche wie Haltung, Kooperation und Kommunikation, Umgang mit Heterogenität, Belastungsfaktoren und Selbstfürsorge unter psychologischer und pädagogischer Perspektive in den Blick nehmen. Im Praxisteil besteht die Möglichkeit, innerhalb einer durch die Referentinnen und Referenten begleiteten Kollegialen Fallberatungsrunde in Kleingruppen Fragestellungen und Fallbeispiele aus der eigenen Berufspraxis einzubringen und in der Gruppe zu reflektieren. Die Anmeldung zu Modul 1 gilt als Anmeldung zur kompletten Fortbildungsreihe.	29.9.2015 17.11.2015 19.1.2016 1.3.2016 jeweils von 14:30 – 17:00 PL Bad Kreuznach
------------------	--	---

	SCHULPSYCHOLGINNEN UND SCHULPSYCHOLOGEN , SIMONE SCHATTO – BERATERIN FÜR INTEGRATION/INKLUSION	
151831207	<p>Regionale Arbeitsgemeinschaft: Kollegiale Beratung und Supervision für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte an Schwerpunktschulen</p> <p>In der Schwerpunktschule arbeiten Menschen mit unterschiedlichen Professionen zusammen und Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Potentialen lernen miteinander. Dabei können Konflikte entstehen, die den Berufsalltag belasten können. Die kollegiale Beratung und Supervision bietet in einer vertrauensvollen Atmosphäre einen Rahmen, der es ermöglicht, das eigene berufliche Handeln mit Distanz wohlwollend kritisch zu betrachten, Ansprüche und Ziele zu reflektieren sowie Fragen zu klären.</p> <p>Weitere Sitzungen können beim ersten Treffen vereinbart werden Ansprechperson: Ulrike.Morsch@beratung.bildung-rp.de</p> <p>ULRIKE MORSCH – BERATERIN FÜR INTEGRATION/INKLUSION</p>	<p>01.10.2015 26.11.2015 1 - 2016 jeweils von 14.15 – 16.15 IGS Deides- heim</p>

Regionale Arbeitsgemeinschaften

Thema: Schwerpunktschulen

Die Arbeitsgemeinschaften bieten ein Forum für kollegialen Austausch, Fortbildung und Vernetzung mit anderen Kolleginnen und Kollegen aus Schwerpunktschulen in den jeweiligen Regionen. Dieses Angebot richtet sich insbesondere an alle Lehrkräfte, pädagogischen Fachkräfte sowie Schulleitungen, die an einer Schwerpunktschule unterrichten.

Regionale Arbeitsgemeinschaft Region Rhein-Nahe

151830104	<p>Regionale Arbeitsgemeinschaft: „Visionen für inklusiven Unterricht“ in der Primarstufe</p> <p>Diese AG richtet sich an Lehrkräfte, die im inklusiven Unterricht eingesetzt sind. Sie haben Gelegenheit sich mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. Welche Gelingensbedingungen gibt es? Wie kann man den Herausforderungen an einer Schwerpunktschule gerecht werden. Wie kann eine Balance zwischen Individualisierung und Gemeinschaft gelingen?</p> <p>Ansprechperson: Simone.Mattick@beratung.bildung-rp.de</p> <p>BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION</p>	30.09.2015 GS Feldberg- schule, Mainz
151830105	<p>Regionale Arbeitsgemeinschaft: Grundlagen und Aktuelles für die Arbeit in der Sekundarstufe 1</p> <p>Diese AG richtet sich an Lehrkräfte, die im inklusiven Unterricht eingesetzt sind. Wir informieren über die aktuellen rechtlichen Grundlagen, außerdem haben Sie Gelegenheit sich mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen insbesondere zu folgenden Fragen austauschen: Welche Gelingensbedingungen gibt es? Wie kann durch eine Balance zwischen Individualisierung und Gemeinschaft den Herausforderungen an einer Schwerpunktschule gerecht werden?</p> <p>Ansprechperson: Ruth.Bogensperger@beratung.bildung-rp.de</p> <p>BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION</p>	30.09.2015 IGS Ingelheim
151830106	<p>Regionale Arbeitsgemeinschaft: Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule – Lehrwerke und Materialien für den Inklusiven Unterricht (Materialbörse) in der Primar-und Sekundarstufe 1</p> <p>Bei dieser Veranstaltung haben Sie die Gelegenheit, sich über aktuelle Lehrwerke für inklusiven Unterricht zu informieren. Dazu werden Verlage eingeladen, die sich auf den Weg gemacht haben, mit ihren Lehrwerken den Anforderungen heterogener Lerngruppen im inklusiven Unterricht gerecht zu werden.</p> <p>Ansprechperson: Doreen.Uebe@beratung.bildung-rp.de</p> <p>BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION</p>	16.12.2015 IGS Oppenheim

Regionale Arbeitsgemeinschaft Region Südwest-Pfalz

1518306ff	<p>Regionale Arbeitsgemeinschaft für Schwerpunktschulen: Lernstandserhebungen</p> <p>Ansprechperson: Heike.Reitnauer@beratung.bildung-rp.de</p> <p>BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION</p>	n.V.
---------------------------	---	------

Regionale Arbeitsgemeinschaft für Schwerpunktschulen der Region Kaiserslautern Stadt

151831303	<p>Regionale Arbeitsgemeinschaft der Region Kaiserslautern Stadt: Teamarbeit an der Schwerpunktschule - Fallmanagement</p> <p>Ansprechperson: Thomas.Koschela@beratung.bildung-rp.de</p> <p>BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION</p>	08.10.2015 Fritz-Walter- Schule, FÖS
---------------------------	--	--

Regionale Arbeitsgemeinschaft für Schwerpunktschulen der Region Kaiserslautern Land

151831103	Arbeitsgemeinschaft der Region Kaiserslautern Land: Teamarbeit in der Schwerpunktschule – Fallmanagement Ansprechperson: Thomas.Koschela@beratung.bildung-rp.de BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION	19.11.2015 GS Landstuhl
---------------------------	--	--

Regionale Arbeitsgemeinschaft für Schwerpunktschulen der Region Donnersberg und Nordpfalz

151830203	Regionale Arbeitsgemeinschaft für Schwerpunktschulen Region Donnersberg/Nordpfalz Die regionale AG bietet Austausch und Information bezüglich der Aufgaben- und Rollenverteilung im Team von Regel- und Förderschullehrkräften an Schwerpunktschulen in der Primar- und Sekundarstufe I. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf die gemeinsame Förderplanung gelegt. Weiterhin soll ein praktischer Einblick in die Umsetzung inklusiven Unterricht gegeben werden. Ansprechperson: Simone.Schatto@beratung.bildung-rp.de BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION	09.11.2015 RS + Kirchheimbolanden
---------------------------	---	--

Regionale Arbeitsgemeinschaft in der Region Vorderpfalz und Süd-Pfalz

151831207	Regionale Arbeitsgemeinschaft: Kollegiale Beratung und Supervision für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte an Schwerpunktschulen In der Schwerpunktschule arbeiten Menschen mit unterschiedlichen Professionen zusammen und Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Potentialen lernen miteinander. Dabei können Konflikte entstehen, die den Berufsalltag belasten können. Die kollegiale Beratung und Supervision bietet in einer vertrauensvollen Atmosphäre einen Rahmen, der es ermöglicht, das eigene berufliche Handeln mit Distanz wohlwollend kritisch zu betrachten, Ansprüche und Ziele zu reflektieren sowie Fragen zu klären. <i>Weitere Sitzungen können beim ersten Treffen vereinbart werden</i> Ansprechperson: Ulrike.Morsch@beratung.bildung-rp.de BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION	01.10.2015 IGS Deidesheim 26.11.2015 IGS Deidesheim
151831204	Regionale Arbeitsgemeinschaft an Schwerpunktschulen im Raum Bad Dürkheim Austausch praktischer Methoden und Rituale für den inklusiven Unterricht in Primar- und Sekundarstufe Ansprechperson: Simone.Schatto@beratung.bildung-rp.de BERATER UND BERATERINNEN FÜR INTEGRATION INKLUSION	13.10.2015 GS- Grünstadt II De-kan-Ernst-Schule
151831206	Regionale AG für Schwerpunktschulen in der Sekundarstufe I Das Angebot richtet sich an Integrierte Gesamtschulen und Realschulen plus in der Region. In dieser ersten AG soll es schwerpunktmäßig darum gehen, wie die ersten Wochen an der SPS organisiert werden können, um den Schülerinnen und Schülern mit (besonderem) Förderbedarf einen guten Übergang zu ermöglichen und den Lehrkräften einen guten Anfang in der (neuen) Klasse zu ermöglichen. Hierzu wird die Möglichkeit des kollegialen Austausches angeboten, um von den Erfahrungen	14.10.2015 PL Speyer

	der einzelnen Schulen bzw. Kollegien hören zu können. Pädagogische Diagnostik am Schuljahresanfang und der Einsatz von Förderschullehrerstunden könnten Themen sein, die Sie interessieren. Ansprechperson: Ulrike.Morsch@beratung.bildung-rp.de BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION	
151831208	Regionale Arbeitsgemeinschaft an Schwerpunktschulen im Raum Südpfalz Netzwerk-Treffen Rollenverständnis – Aufgabenverteilung Die Arbeitsgemeinschaft bietet Raum für kollegialen Austausch, Fortbildung und Vernetzung mit anderen Kolleginnen und Kollegen an bereits bestehenden Schwerpunktschulen und solchen, die es werden wollen. Jede Arbeitsgemeinschaft lebt und profitiert von den vielfältigen Ideen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Deshalb richtet sich unser Angebot an alle Regelschullehrkräfte, Pädagogische Fachkräfte, Förderschullehrkräfte, Integrationshelfer und Integrationshelferinnen sowie Schulleitungen, die in der Primarstufe oder Sekundarstufe I tätig sind. Ansprechperson: Gabi.Drumm-Wahl@beratung.bildung-rp.de BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION	16.09.2015 GS Billigheim-Ingelheim

Regionale Arbeitsgemeinschaft Region Trier

151830309	Regionale Arbeitsgemeinschaft „Gemeinsam lernen“ - Region Trier Thema: „Chancengleichheit“ gemeinsames Gespräch mit den ADD-Referenten sowie mit Eltern- und Personalratsvertretern Ansprechperson: Kerstin.Hopp@beratung.bildung-rp.de BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION	07.10.2015 Medard Schule, Trier
1518303ff	Regionale Arbeitsgemeinschaft: Unterricht an der Schwerpunktschule konkret Ansprechperson: Inge.Luetz@beratung.bildung-rp.de BERATERINNEN UND BERATER FÜR INTEGRATION/INKLUSION	n. V.

Thema: Autismus-Spektrum-Störung (ASS)

Regionale Arbeitsgemeinschaft in der Region Speyer:

151830807	Regionale Arbeitsgemeinschaft in der Region Speyer: Autismus-Spektrum-Störung (ASS): „Fallbesprechung“ Ansprechperson: Claudia.Kuehn@beratung.bildung-rp.de BERATER UND BERATERINNEN FÜR AUTISMUS	02.10.2015 PL Speyer
151830808	Regionale Arbeitsgemeinschaft in der Region Speyer: Autismus-Spektrum-Störung (ASS): "Kinesiologische Übungen zur Entspannung mit Renate Ladwig (Kinesiologin)" Ansprechperson: Claudia.Kuehn@beratung.bildung-rp.de BERATERINNEN UND BERATER FÜR AUTISMUS	04.12.2015 PL Speyer

Regionale Arbeitsgemeinschaft in der Region Landstuhl:

1618308ff	Regionale Arbeitsgemeinschaft in der Region Landstuhl: Autismus-Spektrum-Störung (ASS) Ansprechperson: Lieselotte.Barthen@beratung.bildung-rp.de BERATERINNEN UND BERATER FÜR AUTISMUS	REHA West- pfalz n. V.
-----------	--	------------------------------

Regionale Arbeitsgemeinschaft in der Region Trier, Eifel/Mosel

151830705	Regionale Arbeitsgemeinschaft Autismus-Spektrum-Störung (ASS) Schwerpunkt Asperger-Syndrom in der Region Eifel/Mosel: „ASS und Pubertät“ Ansprechperson: Christina.Esch@beratung.bildung-rp.de BERATERINNEN UND BERATER FÜR AUTISMUS	18.11.2015 RS + Daun
151830703	Regionale Arbeitsgemeinschaft Autismus-Spektrum-Störung (ASS) Schwerpunkt Asperger-Syndrom in der Region Trier Ansprechperson: Monika.Beck@beratung.bildung-rp.de BERATERINNEN UND BERATER FÜR AUTISMUS	18.11.2015 Treverer Schule, Trier

Thema: Berufsorientierung/Übergang Schule – Beruf

151810102	Regionale Arbeitsgemeinschaft Berufsorientierung an Förderschulen und Schwerpunktschulen – Westpfalz Ansprechperson: Tammo.Scherr@beratung.bildung-rp.de	21.09.2015 Fritz-Walter- Schule (SFL), Kaiserslautern
---------------------------	--	--

Sonderpädagogische Basisfortbildung

In der sonderpädagogischen Förderung an Schulen wird in Rheinland-Pfalz neben Förderschullehrkräften die Berufsgruppe der pädagogischen Fachkräfte eingesetzt, die jeweils ihre berufsspezifischen Kompetenzen einbringen. Zur Qualifizierung dieser Berufsgruppe für den Arbeitsplatz SCHULE hat das Pädagogische Landesinstitut (PL) eine modulare Fortbildungsreihe als **Sonderpädagogische Basisfortbildung (SBF)** konzipiert.

Folgende Fortbildungsmodule werden angeboten:

<p>Grundlagenmodul 1: Kommunikation – Beratung – Team</p> <p>Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einblick in Kommunikationsprozesse, in Bereiche der Selbst- und Fremdwahrnehmung, verschiedene Beratungssituationen und Formen der Teamarbeit. Das Modul ist Grundlage für die Zulassung zu weiteren Modulen.</p>	<p>Aufbaumodul 2: Diagnosegeleitete Förderung</p> <p>Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten grundlegende Kenntnisse im Bereich pädagogischer Diagnostik. Es steht die Unterstützung und Begleitung individueller Lernprozesse im Vordergrund.</p>	<p>Aufbaumodul 3: Didaktik (elementare Mathematik; Schriftspracherwerb und Lesenlernen)</p> <p>Das Modul vermittelt Kompetenzen in elementarer Mathematik, Schriftspracherwerb, Lesenlernen. Der Lernende wird in den Vordergrund allen unterrichtlichen Handelns gerückt und zum „Modellierer seiner eigenen Lernwelt“.</p>
---	---	---

Begleitend zu den Modulen 2 und 3 werden in regionalen Fortbildungstagungen Vertiefung sowie schulpraktische Praxis angeboten.

<p>151820102</p>	<p>Modul 1: Kommunikation-Beratung-Team Teil 1</p> <p>Modul 1: Kommunikation-Beratung-Team Teil 2 Dieses Modul versteht sich als Basismodul der Sonderpädagogischen Basisfortbildung und vermittelt grundlegende Kompetenzen für ein professionelles Handeln im schulischen Kontext. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten unter anderem einen Einblick in Kommunikationsprozesse, in Bereiche der Selbst- und Fremdwahrnehmung, verschiedene Beratungssituationen und in Formen der Teamarbeit. Das Basismodul bildet die Grundlage für die Zulassung zu den weiteren Fortbildungsmodulen und muss von jeder/jedem Fortbildungsteilnehmerin und -teilnehmern zuerst durchlaufen werden. UWE BADER, HOLGER MÜHLBERGER</p>	<p>18./29.9.2015</p> <p>05./06.10 2015 PL Speyer</p>
<p>151820104</p>	<p>Modul 2: Diagnosegeleitete Förderung Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten grundlegende Kenntnisse im Bereich pädagogischer Diagnostik. Es steht die Unterstützung und Begleitung individueller Lernprozesse im Vordergrund. Hier sollen der Blick für Entwicklungsfortschritte und Veränderungen der Lernenden geschärft und Möglichkeiten aufgezeigt werden, Förderung strukturiert und individuell anzubieten. Im Mittelpunkt werden die den Kulturtechniken vorausgehenden Basiskompetenzen stehen, z.B. aus den Bereichen Wahrnehmung oder Motorik. In den anschließenden verbindlichen</p>	<p>05./6.11.2015 PL Speyer</p>

	regionalen Fortbildungstagen werden diese Grundlagen praktisch umgesetzt. Es wird auf die verschiedenen Lernorte und die damit verbundenen unterschiedlichen Anforderungen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingegangen. D. GURLIN, S. REINHARD-MILTZ, M. ZIMBELMANN	
--	---	--

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass trotz größter Sorgfalt kurzfristige Änderungen von Veranstaltungsterminen, – orten nicht völlig ausgeschlossen werden können.

Anmeldung in Fortbildung-Online

Sie können sich zu diesen Veranstaltungen direkt über die Veranstaltungsnummer in der Broschüre anmelden oder über Fortbildung-Online: <https://fortbildung-online.bildung-rp.de/>

Falls Sie Fragen zum Portal Fortbildung-Online oder zur Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an die Hotline-Nummer: 06232 659-147 oder per E-Mail an TISOnline@pl.rlp.de.

Newsletter – Inklusion. Unterstützungsangebote für Schulen

Gerne können Sie den Newsletter Inklusion des Pädagogischen Landesinstituts (PL) abonnieren. Sie werden dann künftig bequem per E-Mail über aktuelle Fortbildungs- und Unterstützungsangebote informiert. Der Newsletter erscheint halbjährlich.

Newsletteranmeldung: <http://inklusion.bildung-rp.de/informationen-fuer-schulen/unterstuetzungsangebote/newsletter.html>

Beratung und Begleitung

Das Pädagogische Landesinstitut bietet Schulen aller Schularten auf Nachfrage individuelle Beratung, Unterstützung und Begleitung im Kontext Inklusion an. Auf den folgenden Seiten informieren wir über unser pädagogisches und schulpsychologisches Angebot sowie die Möglichkeit im Rahmen eines Fortbildungstages an einer Schule mit einem inklusiven Angebot zu hospitieren.

Beraterinnen und Berater für Integration/Inklusion

Ein Team von 22 Beraterinnen und Beratern für Integration/Inklusion steht derzeit Schulen in Rheinland-Pfalz für die Beratung und Begleitung auf Anfrage zur Verfügung. Die Beratungskräfte sind qualifiziert und vereinen Fachexpertise mit Erfahrungen in der Begleitung von Schulentwicklungsprozessen. Sie bieten zielgerichtete und individuelle Beratung und Prozessbegleitung für schulische Gruppen (z. B. Schulleitungen, Steuer- und Projektgruppen, Gesamtkollegium sowie Teams) insbesondere an Schwerpunktschulen an. Dabei unterstützen sie die Kolleginnen und Kollegen, schuleigene Ziele bei der Entwicklung zu einer inklusiven Schule zu entwickeln sowie Maßnahmen wirksam und nachhaltig umzusetzen.

Themenschwerpunkte sind:

Grundlagen und Rahmenbedingungen		
<ul style="list-style-type: none"> ■ Einführung in die Idee und Organisation von Schwerpunktschule ■ Auftrag von Inklusion ■ UN-Konvention ■ Grundlegende Gelingensbedingungen inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung 		
M 1	Werte und Menschenbild	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung zum Thema Vielfalt/ Inklusion • Menschenbild • Blick auf Kompetenzen
M 2	Schülerinnen und Schüler mit individuellen Förderbedürfnissen	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen und besondere Bedürfnisse von beeinträchtigten Schülern und Schülerinnen • Vermittlung von Grundwissen über verschiedene Formen und Auswirkungen von Beeinträchtigungen • Förderplanung im Team
M 3	Unterricht inklusiv planen und durchführen	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Individualisierung und Differenzierung im Unterricht: z. B. Atelierarbeit (Primarstufe), Portfolio, Lerndokumentation • Prinzipien innerer Differenzierung • Methodische und didaktische Hilfestellungen für Schüler/innen mit besonderem Förderbedarf • Leistungsbewertung bei Schüler/innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf

M 4	Interdisziplinäre Teamkooperation	<ul style="list-style-type: none"> • Auftrag, Rolle und Aufgabe der unterschiedlichen Berufsgruppen klären • Formen von Teamarbeit • Förderplanung im Team
M5	Inklusives Schulkonzept/Schulleben	<ul style="list-style-type: none"> • Übergänge gestalten – von der Grundschule in die Sek. • Berufsorientierung an Schwerpunktschulen • Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule

Kontaktaufnahme und Planung:

Um mit Ihrer Schule ein passgenaues Unterstützungsangebot zu entwickeln, bieten Ihnen Beraterinnen und Berater für Integration/Inklusion zunächst ein Erstgespräch an. In diesem Gespräch wird präzisiert, welches Ziel Sie verfolgen und wie das Unterstützungsangebot für Ihre Schule aussehen könnte. Auf dieser Grundlage planen Sie gemeinsam mit uns die Weiterentwicklung Ihres Schwerpunktschulkonzepts.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an Heike.Koerblein-Bauer@pl.rlp.de.

Innerhalb von drei Wochen wird sich eine Beraterin bzw. ein Berater für Integration/Inklusion aus der Region bei Ihnen melden, um einen Termin für ein Erstgespräch zu vereinbaren.

Beraterinnen und Berater für die Weiterentwicklung der Grundschule

Die Grundschule ist eine Schule für alle und damit eine Schule der Vielfalt. Das Team der Beraterinnen und Berater für die Weiterentwicklung der Grundschule berät Lehrkräfte und Schulleitungen in der Primarstufe bei aktuellen Fragestellungen der Schul- und Unterrichtsentwicklung, bei der Gestaltung der Übergänge sowie der Weiterentwicklung der Grundschule.

Die Beraterinnen und Berater für die Weiterentwicklung der Grundschule unterstützen Schulen im Hinblick auf den Umgang mit heterogenen Lerngruppen und individuelles Lernen in den Fächern und Lernbereichen der Primarstufe.

Sie bieten Hilfe bei der Erarbeitung und Entwicklung schulischer Förderkonzepte auf der Grundlage pädagogischer Diagnostik sowie der Lernentwicklungsdokumentation. Dabei begleiten die Beraterinnen und Berater Schulen auf Nachfrage in ihrer Entwicklungsarbeit durch

- das Führen von Beratungsgesprächen
- die Gestaltung von Studientagen
- die Leitung pädagogischer Konferenzen.

Kontaktaufnahme und Planung:

Anfragen richten Sie bitte an: Christine.Holder@pl.rlp.de

Nach der Ermittlung Ihres Unterstützungsbedarfs vermitteln wir den Kontakt mit einer Beraterin/einem Berater aus Ihrer Region, die/der die notwendigen weiteren Vereinbarungen mit Ihnen und Ihrer Schule trifft.

Das Pädagogische Beratungssystem

Schulen und Lehrkräften steht über die genannten Gruppen hinaus ein umfangreiches Unterstützungsangebot zur Verfügung. Das Pädagogische Beratungssystem (PäB) richtet durch den Zusammenschluss von Beraterinnen und Beratern mit unterschiedlichen Schwerpunkten seine Unterstützungsmöglichkeiten am Bedarf der Schulen aus.

Diese Beratungsgruppen können Sie anfordern über die jeweiligen Leitungen der Beratungsgruppen:

Beratungsgruppe	Kontakt
Berater/innen für Schulentwicklung	Andrea.Buergin@pl.rlp.de
Berater/innen für Ganztagschulen und PES	Dagmar.Birro@pl.rlp.de
Berater/innen für Grundschulen	Christine.Holder@pl.rlp.de
Berater/innen für Sprachförderung in der Primarstufe	Marie-Luise.Wieland-Neckenich@pl.rlp.de
Berater/innen für Sprachförderung in der Sekundarstufe	Ruth.Bogensperger@pl.rlp.de
Berater/innen für Integration/Inklusion	Heike.Koerblein-Bauer@pl.rlp.de
Berater/innen für Bildung für nachhaltige Entwicklung	Mathias.Messolt@pl.rlp.de
Berater/innen für Unterrichtsentwicklung – Deutsch	Thomas.Cohnen@pl.rlp.de
Berater/innen für Unterrichtsentwicklung – Fremdsprachen	Nicole.Hoechst@pl.rlp.de
Berater/innen für Unterrichtsentwicklung für Mathematik	Ursula.Bicker@pl.rlp.de
Berater/innen für Unterrichtsentwicklung für Naturwissenschaften	Margrit.Scholl@pl.rlp.de
Berater/innen für Wahlpflichtfächer Realschule plus	Irmtraud.Rehwald@pl.rlp.de
Berater/innen für das Lernen mit Medien	Claudia.Schittek@pl.rlp.de
Berater/innen für Lehr- und Lernkultur (BBS)	Anka.Pistner@pl.rlp.de
Berater/innen für Prävention und Gesundheitsförderung	Oliver.Appel@pl.rlp.de
Berater/innen für „Lerngruppen steuern“	Cordula.Sorg@pl.rlp.de
Berater/innen Bildung für nachhaltige Entwicklung	Hans-Peter.Schmidt@pl.rlp.de
Fachberater/innen Verkehrserziehung	Wilhelm.Ewert@pl.rlp.de

Kontaktaufnahme und Planung:

Allgemeine Anfragen richten Sie bitte an: Kerstin.Goldstein@pl.rlp.de

Schulpsychologische Angebote zum Thema Inklusion

Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des Pädagogischen Landesinstituts unterstützen Schulen bei ihrer zentralen Aufgabe, die kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten aller Schülerinnen und Schüler optimal zu fördern. In der Beratung gilt es, die Beteiligten zu befähigen Herausforderungen und auftretende Probleme in eigener Verantwortung selbstständig lösen zu können. Hierbei werden die Ziele mit allen Beteiligten gemeinsam festgelegt und erste Schritte zur Lösungsfindung gebahnt.

In der Einzelfallberatung oder bei einzelfallübergreifendem Beratungsbedarf u. a. zum Thema Inklusion unterstützen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen im Rahmen ihrer Schulzuständigkeit.

Seitens der Schulpsychologischen Beratungszentren werden in den jeweiligen Regionen nachfrageorientiert Fallberatungs- und Supervisionsgruppen angeboten. Teilnehmende sind Lehrkräfte, Pädagogische Fachkräfte und Schulsozialarbeitern und Schulsozialarbeiterinnen. Die Möglichkeit einer supervisorischen Begleitung besteht sowohl schulintern für multiprofessionell besetzte Teams als auch schulübergreifend z. B. in Veranstaltungen für Schulleitungen.

Auch bei der Gestaltung von Schulentwicklungsprozessen z. B. im Rahmen der Neugestaltung von Schwerpunktschulen können Schulpsychologinnen und Schulpsychologen unterstützen und Teamentwicklungsprozesse professionell begleiten.

Kontaktaufnahme:

Bei Beratungsanfragen oder Fragen zu konkreten Angeboten der Schulpsychologie in Ihrer Region, erreichen Sie den für Sie zuständigen Schulpsychologen bzw. die für Sie zuständige Schulpsychologin in dem für Sie zuständigen Schulpsychologischen Beratungszentrum.

Die Kontaktdaten der landesweit 14 Schulpsychologischen Beratungszentren finden Sie hier:

Schulpsychologisches Beratungszentrum	Kontakt
Bad Kreuznach	Beratungszentrum.BadKreuznach@pl.rlp.de
Gerolstein	Beratungszentrum.Gerolstein@pl.rlp.de
Hachenburg	Beratungszentrum.Hachenburg@pl.rlp.de
Idar-Oberstein	Beratungszentrum.Idar-Oberstein@pl.rlp.de
Kaiserslautern	Beratungszentrum.Kaiserslautern@pl.rlp.de
Kirchheimbolanden	Beratungszentrum.Kirchheimboldanden@pl.rlp.de
Koblenz	Beratungszentrum.Koblenz@pl.rlp.de
Ludwigshafen	Beratungszentrum.Ludwigshafen@pl.rlp.de
Mainz	Beratungszentrum.Mainz@pl.rlp.de
Mayen	Beratungszentrum.Mayen@pl.rlp.de
Pirmasens	Beratungszentrum.Pirmasens@pl.rlp.de

Speyer	Beratungszentrum.Speyer@pl.rlp.de
Trier	Beratungszentrum.Trier@pl.rlp.de
Wittlich	Beratungszentrum.Wittlich@pl.rlp.de

Zentrum für Schulleitung (ZfS)

Im Rahmen der Schulleitungsqualifizierung des Zentrum für Schulleitung (ZfS) vor und nach Amtsübernahme wird in verschiedenen Modulen die ziel- und mitarbeiterorientierte Führung von Veränderungsprozessen thematisiert (Zielbildung, Kommunikation, Beteiligung u.a.). Dabei wird in Anwendung für die eigene Praxis u.a. die Profilierung als Schwerpunktschule sowie inklusive Schulentwicklung gewählt.

Unter dem Titel „Die Rolle der Schulleitung auf dem Weg zur inklusiven Schule“ finden zwei parallele Fortbildungskurse statt, die den Schulleitungen die nötige Unterstützung geben, die Veränderungsprozesse an ihrer Schule erfolgreich umzusetzen. Ebenso wird sich das ZfS innerhalb regionaler Veranstaltungen beteiligen, um Schulleitungen in ihrer besonderen Verantwortung bei der schrittweisen Entwicklung inklusiver Schule zu unterstützen.

Kontaktaufnahme und Planung: Timo.Schlosser@pl.rlp.de

Hospitation

Am Anfang wirksamer Entwicklungsprozesse stehen oft persönliche Begegnungen mit Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen, die auf Fragen der eigenen Schul- und Unterrichtsentwicklung mit ihren Erfahrungen und Ideen antworten können. Für Lehrkräfte und Schulleitungsbesteht die Möglichkeit, im Rahmen eines Fortbildungstages an einer Schwerpunktschule zu hospitieren.

Die Ziele einer solchen Hospitation können sein:

- Einblicke in die Konzeption einer Schwerpunktschule
- Impulse gewinnen zur Umsetzung von inklusivem Unterricht in der Primarstufe und Sekundarstufe
- Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, die schon länger an einer Schwerpunktschule arbeiten

Kontaktaufnahme und Planung:

Die Lehrkräfte fragen bei einer (Schwerpunkt-) Schule ihrer Wahl nach einem Hospitationstermin an. Danach teilen sie dem Pädagogischen Landesinstitut (PL) mit, an welcher Schule und zu welchem Termin die Hospitation möglich ist. (Ansprechperson: Heike.Koerblein-Bauer@pl.rlp.de) Sie erhalten vom PL eine Veranstaltungsnummer und eine Anwesenheitsliste. Die Lehrkräfte lassen sich von der Schulleitung der Schule, an der die Hospitation stattfindet, ihre Anwesenheit bescheinigen und senden diese Anwesenheitsliste an das PL zurück.

Projekt Hospitationsschulen

Ab Herbst wird das Projekt „Hospitationsschulen – miteinander und voneinander lernen“ an den Start gehen. Nähere Informationen finden Sie ab dem 3. Oktober 2015 auf folgender Internetseite: www.hospitation.bildung-rp.de.

Kontaktaufnahme: Kerstin.Goldstein@pl.rlp.de

Hinweise im Internet

Inklusion in Rheinland-Pfalz

■ Inklusive Bildung	http://inklusion.bildung-rp.de/inklusion.html
■ Sonderpädagogische Förderung	http://sonderpaedagogik.bildung-rp.de/sonderpaedagogische-foerderung.html
■ Autismus	http://inklusion.bildung-rp.de/informationen-fuer-schulen/schule-und-behinderung/autismus.html
■ Lernschwierigkeiten/ Lernstörungen	http://inklusion.bildung-rp.de/informationen-fuer-schulen/lernschwierigkeiten-lernstoerungen.html
■ Nachteilsausgleich	http://inklusion.bildung-rp.de/informationen-fuer-schulen/schule-und-behinderung/nachteilsausgleich.html
■ Servicestelle Berufsorientierung	http://berufsorientierung.bildung-rp.de
■ Comedison	http://comedison.bildung-rp.de
■ FörderBar	http://fb-pc.sonderpaedagogik.bildung-rp.de/foerderbar.html
■ MedienkomP@ss und MasterTool auf OMEGA	http://omega.bildung-rp.de/
■ Lernen in Vielfalt	http://lernen-in-vielfalt.bildung-rp.de/



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

Butenschönstr. 2
67346 Speyer

pl@pl.rlp.de
www.pl.rlp.de